

# WEB IMMOBILIEN

AKTUELLE IMMOBILIEN RENOMMIERTER ANBIETER

IM HERZEN MÜNCHENS: DAS MAISON LUCILE IN DER LUCILE-GRAHN-STRASSE 23  
EXKLUSIVE 1-4 ZIMMERWOHNUNGEN ZWISCHEN HAIDHAUSEN UND ALTBOGENHAUSEN.  
WWW.LHOMES.DE / TEL: 089 15 886 880 / VERTRIEB@LHOMES.DE



**SMARTER SCHUTZ**  
Intelligente Sicherheitstechnik

**„ESG“ - NACHHALTIGKEIT**  
Transformation in Immobilienwirtschaft

**ES WIRD BUNT!**  
Neue Trends für draußen





38  
DAS VIGILIUS MOUNTAIN RESORT WAR EINES DER ERSTEN HOTELS MIT DER IDEE „ALLES FLIESST“. FOTO: FLORIAN ANDERGASSEN



ZAHA HADID ZEIGT IM THE OPUS, WIE GESCHWUNGENE ARCHITEKTUR GEHT. FOTO: LAURIAN GHINITOIU



DAS LUXUSHOTEL THE FONTENAY IN HAMBURG: HIER GIBT ES KEINE ECKEN UND KANTEN. FOTO: THE FONTENAY



PERFEKT IM FLUSS: DAS VON THOM MAYNE GESTALTETE EMPFANGSGEBÄUDE DES „7132“ IN VALS. FOTO: 7132 HOTEL



THE OPUS IN DUBAI VERBINDET ECKIGES MIT FLIESENDEM. FOTO: LAURIAN GHINITOIU

## IM FLUSS

Amorphe Formen und geschwungene Linien prägen immer mehr die **HOTELARCHITEKTUR**

**P**anta rhei – alles fließt: Der Spruch des griechischen Philosophen Heraklit ist heute aktueller denn je. Sein Ideal, Ganzes und Nicht-ganzes, Zusammgehendes und Auseinanderstrebendes in Einklang zu bringen, ist auch ein perfekter Ansatz für die sogenannte „Hospitality“-Architektur von Hotels. So stehen die Zeichen in vielen Regionen auf immer fließendere und rundere Formen, um so Gästen ein Willkommen gleich einer „Umarmung“ zu bieten. Ein prominentes Beispiel ist etwa das Dubaier Bauwerk The Opus der „Meisterin der Kurven“ und Pritzker-Preisträgerin Zaha Hadid: Zwei Türme verschmelzen hier durch eine asymmetrische, 38 Meter breite und drei Stockwerke hohe Brücke zu einer weithin sichtbaren Landmarke und präsentieren sich als ein in sich fließendes Ganzes. Das Hotel ME Dubai, ein Hotel der spanischen Kette Melia, ist Teil des Ganzen und bietet auch im Inneren organisch-geschwungenes Interior der 2016 verstorbenen Architektin.

Man muss gar nicht so weit reisen, um diese architektonischen „Fluss“-Erlebnisse auch hierzulande zu entdecken: Beim 2018 eröffneten Luxushotel The Fontenay in Hamburg ist ebenfalls alles „im Fluss“. Der Hamburger Architekt Jan Störmer (Büro Störmer Murphy and Partners) hat sich bei der amorphen Konzeption von der umgebenden Parklandschaft und der Wasserlinie der Außenster inspirieren lassen und entwarf ein exzeptionelles, organisch geformtes Gebäude aus drei ineinander verlaufenden Kreisen, die an große Baumkronen erinnern.

Der Kreis als Formgebung zieht sich auch als Muster durch das Gebäude: Die Fassade ist entweder konkav oder konvex geformt, keine Wand steht parallel zu einer anderen. „Zwei imposante Atrien im Inneren, eines davon mit sich verändernden Lichtintervallen bespielt, unterstützen den Wow-Effekt“, erläutert der Architekt die Wirkung der außergewöhnlichen Architektur auf den Gast. Alleine das „durch die Gänge Wandeln“ wird hier zum Erlebnis: „Man geht automatisch eine Acht und hat immer wieder andere Perspektiven in das Innenleben des Gebäudes“, so Störmer. Es entsteht ein Gefühl der Geborgenheit – Kontemplation pur also.

Eines der ersten Hotels mit dieser Idee war das 2003 eröffnete Vigilius Mountain Resort bei Lana in Südtirol: Das vom Südtiroler Architekten Matteo Thun entworfene „Holzhaus der Moderne“ strahlt eine Sinnlichkeit aus, die sich auch auf die Gäste überträgt. „Wer hierherkommt, sucht das Zu-sich-Kommen“, erläutert der Eigentümer Ulrich Ladurner. Und findet es. Das hat auch

mit der Architektur zu tun: Thun plante es schon damals fern vom Üblichen, der Bau aus Holz und Glas im minimalistischen Design schlängelt sich wie ein umgeworfener Baum in der Landschaft dahin und steht zugleich in tiefer Verbindung mit der umgebenden Natur. Auch hier ist das „Panta rhei“ deutlich zu spüren.

Es geht weiter in die Berge: Die kleine 1000-Seelen-Gemeinde Vals im Kanton Graubünden ist Heimat eines der architektonisch inspirierendsten Hotelensembles der Schweiz – das Design- und Wellness-Hotel 7232, inklusive der von Star-Architekt Peter Zumthor entworfenen 7132 Therme. Hier haben insgesamt drei Pritzker-Preisträger – Peter Zumthor, Tadao Ando und Thom



DIE ORGANISCHE GEFORMTE DUSCHKABINE VON THOM MAYNE SCHAFFT EIN DREIDIMENSIONALES RAUMERLEBNIS. FOTO: 7132 HOTEL

Mayne, sowie der renommierte japanische Architekt Kengo Kuma ihre ganz eigene Handschrift hinterlassen und Zimmer gestaltet, die jedes für sich schon ein Kunstwerk sind. Auch das hinter der geschwungenen Hotelauffahrt liegende Empfangsgebäude empfängt Gäste mit einer fließenden Willkommensgeste, die der amerikanische Architekt Thom Mayne bewusst als Gegenpol zu den strengen Linien und Kanten der Zumthor-Therme aus grauem Valser Quarzit gesetzt hat.

Die geschwungenen Formen des weißen Gebäudekörpers und sein schützendes Dach muten fast wie der Eingang in eine neue, mystische Welt an, in der alles im Einklang ist. Auch in seinen Architekten-Zimmern setzt Mayne auf ein „fließendes“ Detail und schuf mit einer frei im Raum stehenden und organisch geformten Duschkabine ein dreidimensionales Raumerlebnis. **BB**